

Women's Euro sorgt für Ansturm

Am Standort Basel werden an den Spieltagen im Juli über 30'000 Besuchende erwartet – auch dank des Losglücks.

Andreas Schwald

Deutschland, Frankreich, die Schweiz, die Niederlande, Dänemark und Norwegen: Diese Frauenfussball-Nationalmannschaften spielen dieses Jahr an der Women's Euro 2025 definitiv in Basel, wo auch noch ein Viertelfinal und der Final stattfinden. Damit werden nicht nur Gäste aus dem gesamten grenznahen Dreiland erwartet, sondern auch die niederländischen Fans, die bereits an der Euro 08 das Rheinknie in einen orangenen Schleier verpackten. Auch dank Xherdan Shaqiri, welcher der Auslosung sein Glückshändchen beige-steuert hat.

Für das Eröffnungsspiel Schweiz – Norwegen am 2. Juli hätten die Norweger zudem bereits einen Fanmarsch beantragt, wie Sabine Horvath, Verantwortliche für die Host City Basel, am Freitag vor den Medien sagt. Erwartet werden in Basel an jedem der fünf hiesigen Spieltage um die 30'000 Fans, wie Letizia Elia, Direktorin von Basel Tourismus, ergänzt. An den weiteren Tagen der Women's Euro 2025 in der Schweiz dürften jeweils weitere Tausende Besuchende nach Basel kommen.

Ticketverkauf soll Rekorde knacken

Die Women's Euro ist nach der Fasnacht im März und dem Eurovision Song Contest im Mai die dritte Riesenveranstaltung in Basel mit internationaler Ausstrahlung und Anziehungskraft.



Doris Keller, Sabine Horvath und Letizia Elia (von links) vor den Medien in Basel.

Bild: Andreas Schwald

Entsprechend laufen die Vorbereitungen unter Hochdruck, auch, weil die Verantwortlichen das Ganze innert zwei Jahren stemmen mussten.

Ein Grund, weshalb die Sponsorenverhandlungen noch nicht ganz so weit fortgeschritten sind, wie es Horvath, der ehemaligen Standortvermarkterin des Kantons, lieb wäre. «Das Paket bis im März geschnürt zu haben, wird sportlich, aber wir lieben ja bekanntlich eine Challenge», sagte sie – mit Augenzwinkern. Der Ticketverkauf läuft schon mal erfreulich:

358'571 Tickets seien bereits weg, sagte Uefa-Turnierdirektorin Doris Keller. Damit sind die Organisierenden der Schweiz auf gutem Kurs, alle verfügbaren 700'000 Tickets an die Frau und an den Mann zu bringen.

Fan-Plazas am Barfi und bei der Messe

Das würde einen neuen Rekord bedeuten und auch die Frauen-EM in England in den Schatten stellen. «Wir wollen das meistgesehene Turnier in der Geschichte des Frauenfussballs sein», sagt Keller. Erwartet wer-

den auch über eine halbe Milliarde Zuschauende am Fernsehen, wo das Turnier komplett im Free-TV übertragen wird. Ebenfalls geregelt ist nun der Vertrag mit dem Stadionvermieter FC Basel, wie Horvath auf Nachfrage bestätigt. Die Streitigkeiten um den Rasen sind durch den ESC-Zuschlag ad acta gelegt, weil Geld für einen perfekten Euro-Rasen frei wurde. Somit steht der Austragung am Standort Basel nichts mehr im Weg.

Auf gutem Weg sind auch die Fan-Zonen. Dem Barfüsserplatz kommt eine zentrale Stellung zu: Hier werden Spiele per Public Viewing gezeigt, das Stadtcasino wird zugänglich sein, dort gibt es Ruhe-zonen, Unterkünfte für Volunteers – Bewerbungen seien nach wie vor sehr gefragt –, Arbeitsräume für Medien sowie stille Orte, wo Influencer den Tätigkeiten für Social Media nachgehen können.

Auf dem Messeplatz, wo ebenfalls eine üppige Fan-Zone eingerichtet wird, stehen wiederum Spiel, Spass und Betätigung im Vordergrund. Unter dem Messeloch wird eine Riesenrutschbahn eingerichtet, das Street-Soccer-Spielfeld lädt zum Spielen und Zuschauen bei Plauschmatches ein, und auch hier gibt es ausreichend Public Viewing. Nicht zuletzt werden auch die Wege und das Rheinbord zur fussballmässigen Aufenthaltszone. So sind unter anderem begleitete Rheinschwimmen vorgesehen. Und das auch an Tagen, an denen spielfrei ist.

«Wir wollen das meistgesehene Turnier des Frauenfussballs werden.»

Doris Keller
Uefa-Turnierdirektorin
